

Persische Bibelübersetzungen, s. Bibelübersetzungen II, 731 (vgl. B. de Lagarde, Persische Studien, Göttingen 1884).

Person im philosophischen und dogmatischen Sinne, s. Trinität und Christus III, 265 ff.

Person, kirchliche (*persona ecclesiastica*), heißt jedes in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommene und nicht wieder ausgeschlossene Mitglied, welches infolge dieser Angehörigkeit kirchlicher Rechte theilhaftig ist und Pflichten gegen die Kirche zu erfüllen hat. Im engern Sinne bezeichnet der Ausdruck ein durch kirchliche Auszeichnung aus der Menge aller übrigen Mitglieder unterschiedenes Glied der Kirche. Die betreffende Auszeichnung ist entweder der Clericalstand oder der Ordensstand oder ein Kirchenamt; daher die specifischen Benennungen *persona ecclesiastica clericalis*, *regularis*, *hierarchica*. [Permaneder.]

Persona, Gobelinus, s. Gobelinus.

Personae miserales heißen in kirchenrechtlichen Sinne alle diejenigen Personen, welche durch irgend einen Mangel oder ein Gebrechen nicht im Stande sind, in eigener Person Rechtsgeschäfte zu betreiben, und deswegen auf fremde Rechtshilfe angewiesen sind, also Arme und Kranke, Wittwen und Waisen. Nach dem Decretalrecht gehörten alle Rechtssachen derselben zu den *res spiritualibus annexas* und wurden deswegen das ganze Mittelalter hindurch vor dem kirchlichen Gericht verhandelt. [Raulen.]

Personat heißt seit Alexander III. jede kirchliche Stellung, welche bloß einen Ehrenvorzug bedingt, aber weder Amt noch Jurisdiction verleiht (*praecedentia sine jurisdictione*). Solcher Art sind die Stellungen der Ehrendomherren an den Kathedralkirchen oder der Ehrenkammerer außerhalb Roms. Personate oder persönliche Beneficien heißen auch solche Stiftungen, welche mit bischöflicher Erlaubniß erst einer bestimmten Person auf Lebenszeit zufließen müssen, ehe sie zu ihrem eigentlichen Zweck verwendet werden können. [Raulen.]

Persons (Parsons), Robert, S. J., geistiger Vorkämpfer der katholischen Kirche in England, war im J. 1546 zu Kether-Stowey in Somersetshire von protestantischen Eltern geboren. Er trieb früh ein außerordentliches Talent, so daß er vom Vicar seiner Heimat zu den Studien angeleitet wurde und zeitig die Universität Oxford beziehen konnte. Im J. 1574 begab er sich, seinem Wissensdrang folgend, nach Löwen, später nach Padua und zuletzt nach Rom. Die hierbei empfungenen Eindrücke wirkten so mächtig auf ihn, daß er zu Rom das katholische Glaubensbekenntnis ablegte und noch 1575 in die Gesellschaft Jesu eintrat, obwohl damals jedem Jesuiten das Betreten englischen Bodens unter Todesstrafe verboten war. Voller Begeisterung für die Wiederherstellung des katholischen Glaubens in seinem Vaterlande, erlangte er vom General Aquaviva die Erlaubniß, nach England zurückzukehren, um

den bedrängten Katholiken eine Stütze sein zu können und nach Möglichkeit für die Rückkehr der Abgefallenen zu wirken. Sein Landsmann und Ordensgenosse, der sel. Edmund Campion (Campion; s. d. Art.), nebst einigen treuen Gefährten begleiteten ihn, und es gelang Persons, unter tausend Verkleidungen und bitteren Entbehrungen, den Katholiken in England heimlichweise die heilige Messe zu lesen und die Sacramente zu spenden, die katholischen Weltpriester, welche sich versteckt halten mußten, zu stärken und zu ermuntern und vor Allem eine Reihe gründlicher und wirksamer, von ihm verfaßter Controverschriften im Lande zu verbreiten. So konnte er in England mehrere Jahre hindurch eine wahrhaft apostolische Wirksamkeit entfalten und ungezählte Verirrte der katholischen Kirche wieder zuführen. Die Verhaftung und grausame Hinrichtung des P. Campion zwang ihn, dieser Thätigkeit ein Ziel zu setzen, und er reiste 1587 nach Rom zurück, um von dort aus für sein armes Vaterland weiter zu wirken. Zum Rector des englischen Collegs ernannt, trat er mit Philipp II. von Spanien in Verbindung und gründete mit dessen Hilfe sowohl in Spanien als in Deutschland Seminarien zur Ausbildung englischer Priester als künftiger Missionare für das englische Königreich. Dabei setzte er seine literarische Thätigkeit durch Abfassung englisch geschriebener und sehr geschickt abgefaßter Controverschriften und Erbauungsbücher unermüdlisch fort und wirkte damit nicht wenig zur Erhaltung des katholischen Glaubens in seiner Heimat. Die große Reihe der von ihm herrührenden und weiterverbreiteten Schriften s. bei de Backer, *Bibliothèque*, n. éd. par Sommervogel, VI (1895), 292 ss. Philipp II. wollte ihn Clemens VIII. zum Cardinal vorschlagen, und nur die Thränen des demüthigen Ordensmannes konnten den König von diesem Vorhaben abbringen. Persons starb zu Rom am 15. April 1610 und wurde im englischen Colleg feierlich beigesetzt. (Vgl. Hurter, *Nomencl. lit.* I, 2. ed., 176; daselbst und bei de Backer l. c. VI, 816 weitere Literaturangaben.) [Raulen.]

Perugia, Erzbisthum im Kirchenstaat. Das stattliche, ganz alterthümliche Perugia, Hauptstadt der vormaligen päpstlichen Delegation gleichen Namens in Umbrien, liegt 18 Meilen nördlich von Rom, drei Stunden östlich vom Trasimenischen See und hat heute ca. 18000, mit den weilläufigen Vorstädten ca. 50000 Einwohner. Die Kathedrale San Lorenzo enthält sehr sehenswerthe Malereien und Sculpturen; in einem kostbaren Reliquienschein bewahrt man auch den Ring der allerseligsten Jungfrau. Auf der vor dem Dome gelegenen Piazza del Papa ist die Bronzestatue des Papstes Julius III., welche die Peruginer zum Danke für die ihnen gewährte Selbstverwaltung errichteten. Im Dome selbst ruhen drei zu Perugia verstorbene Päpste: der große Innocenz III. (gest. 1216), Urban IV. (gest. 1264) und Martin IV.